

Ein weiterer Höhepunkt wird unsere Ausstellung in der Ladengalerie der „Jungen Welt“, Torstraße, sein. Sie wird – angelehnt an den Zeitraum der Palasteröffnung 1976 – in den Monaten April/Mai durchgeführt.

Diese Ausstellung wird am Dienstag, den **14. April, 19.00 Uhr**, mit Ansprachen von Hans Modrow und Bruno Flierl eröffnet.

Ein weiterer Höhepunkt ist ein Treffen mit ehemaligen Mitarbeitern des Palastes der Republik Anfang Mai in der Ausstellung. Termin und Uhrzeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Mitglieder des Aktivs des Freundeskreises stehen an folgenden Tagen in der Ausstellung für Gespräche in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung:

16.04., 21.04., 24.04., 28.04., 30.04., 05.05., 08.05.

Geplant ist für 2009 auch eine kulturelle Großveranstaltung mit Künstlern der verschiedensten Genres, zu denen der Freundeskreis enge Verbindungen hat.

Welche Aktivitäten sind für das Jahr 2009 im Arbeitsplan des Freundeskreisesaktivs weiterhin vorgesehen?

- Weiterführung des Zeitzeugenprojektes. Daran kann sich jeder beteiligen in Wort und Bild und Text.
- Ausbau der Internetseite des Freundeskreises zu einer informativen, lebendigen und aussagekräftigen Seite
- Erarbeitung von Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit, besonders der sehr erfolgreichen Collagen- und LZ- Serien
- Fortführung der politischen Auseinandersetzung zur Palastschließung und zur Palastvernichtung
- Forcierung der Rechercharbeit im Internet und in Institutionen
- Fertigstellung und Popularisierung eines weiteren Buches zum Palast der Republik
- Verfassen von mehreren Beiträgen für weitere Buchprojekte zur DDR-Erinnerungskultur
- Weiterentwicklung des Freundeskreises, insbesondere durch gezielte Mitgliederwerbung und Einbeziehung weiterer Mitglieder in die Arbeit des Aktivs
- Auf- bzw. Ausbau des Palastarchivs des Freundeskreises

Impressum:

Herausgeber: Aktiv des Freundeskreises Palast der Republik

Ansprechpartner: Rudolf Denner - ☎ **030/9912254**

Klaus Wons - ☎ **030/50911144**

Dieter Lämpe (V.i.S.d.P.) - ☎ **03342/318473**

Im Internet: www.palastschaustelle.eu



RUNDBRIEF

für die Mitglieder und Sympathisanten des
Freundeskreises „Palast der Republik“

Nr. 1

Februar 2009

Liebe Mitglieder des Freundeskreises, liebe Sympathisanten und Freunde,

Ihr haltet die Nr. 1 unseres Rundbriefes in der Hand. Vor nunmehr fast zwei Jahren wurde der Freundeskreis „Palast der Republik“ ins Leben gerufen. Heute umfasst er über 150 Mitglieder in ganz Deutschland. In Anbetracht des im Januar 2006 begonnenen Abrisses des Palastes der Republik – eines international anerkannten Volkshauses im wahrsten Sinne des Wortes – haben die Gründungsmitglieder des Freundeskreises u. a. folgende Aufgaben und Ziele formuliert:

- Erinnerungspflege, insbesondere durch Erbauer, Fachexperten, Interpreten, Palastmitarbeiter, Besucher und Politiker;
- Dokumentation und Darstellung des langjährigen Protestgeschehens und der Zwischenutzung; Dokumentation des Palastabbrisses;
- Dokumentation des weiteren Geschehens auf dem Schlossplatz;
- Recherchen zum politischen und fachlichen Umgang mit dem PdR vom Beginn bis zur Gegenwart; systematisches Ansprechen von Zeitzeugen, Sammlung von Sachzeugnissen für Ausstellungen und Bildungszwecke;
- Organisation von Veranstaltungen und Ausstellungen in Anlehnung an die kulturellen Traditionen des Palastes der Republik;
- Erstellen von Vortragsmaterialien für Bildungszwecke und andere Veranstaltungen.

In diesem Sinne blicken das Aktiv des Freundeskreises und viele Mitglieder des Freundeskreises auf eine wirksame und ergebnisreiche Arbeit zurück.

Wir übersehen dabei nicht, dass wir den Palastabbriss nicht verhindern konnten. Aber wir haben viel geleistet, haben auf planmäßiger Grundlage Recherchen und umfangreiche Dokumentationen erarbeitet, die es uns erlauben, den Vorgang des Palastabbrisses als ein einmaliges kulturpolitisches Verbrechen der neueren deutschen Geschichte zu bezeichnen. Wer in der Gegenwart von der Bevölkerung anerkannte Volkshäuser aus politischen Gründen vernichtet, muss sich auch fragen lassen, worin der Unterschied zwischen Bücherverbrennungen des Jahres 1933 und der Palastvernichtung wie auch anderer Volkshäuser heute besteht. Unersetzliche Kulturgüter wurden damals und heute vernichtet. Nichts wird vergessen!

Deshalb wird diese Arbeit systematisch weitergeführt, Ergebnisse werden veröffentlicht in Medien, soweit es ihre oft fragwürdige Ansicht von Pressefreiheit erlaubt.

Solche Angebote werden künftig auf unseren Internetseiten vorgestellt. Jeder kann sich

dann ein Urteil erlauben, wie es am konkreten Beispiel um die Pressefreiheit in Deutschland bestellt ist. Dieses Anliegen wird von vielen Institutionen unterstützt.

Wir empfehlen allen Mitgliedern des Freundeskreises das 2008 erschienene Buch „Palast der Republik. Aufstieg und Fall eines symbolischen Gebäudes“ von Moritz Holfelder, Mitglied des Freundeskreises. Es fand auch großes Interesse bei den Arbeitern auf der Palastabrisssstelle. Der Abriss des Palastes wurde von uns systematisch dokumentiert.

2007 wurde die Wanderausstellung „Der Palast lebt – trotz alledem“ in den Räumen der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin gezeigt. Viele Besucher des ND-Pressesfestes nutzten die Gelegenheit zur Information. Prominentester Besucher war damals Oskar Lafontaine.

Bei vielen Gelegenheiten war der Freundeskreis mit Ständen vertreten. Begrüßen konnten wir neben vielen Besuchern auch Täve Schur, Christa Luft, Konstantin Wecker, Egon Krenz, Klaus Höpke, Hans Modrow, Heinrich Fink, Victor Grossman und weitere bekannte Persönlichkeiten.

Ein wichtiges Ereignis des Jahres 2008 war die Aufnahme unseres Freundeskreises in das Ostdeutsche Kuratorium für Verbände e.V. (OKV). Dadurch können wir noch öffentlichkeitswirksamer in Erscheinung treten.

Ein wichtiges Glied unserer Arbeit ist und bleibt die unmittelbare politische Ausstrahlung unseres Freundeskreises, insbesondere durch entsprechende Erklärungen anlässlich rühmlicher wie unrühmlicher Jahrestage. So richteten wir am 19. Januar 2009 folgende Erklärung an die Bundeskanzlerin, Frau Dr. Angela Merkel, den Bundestagspräsidenten, Herrn Dr. Norbert Lammert, den Stellvertreter des Bundestagspräsidenten, Herrn Dr. h. c. Wolfgang Thierse, und den Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Herrn Wolfgang Tiefensee. Sie schweigen betreten. Hier die Erklärung:

Der Freundeskreis "Palast der Republik" erklärt zum 19. Januar 2009:

„Der Deutsche Bundestag bekräftigte in seiner Sitzung am 19. Januar 2006 den Beschluss zum Abriss des Palastes der Republik. Das war lediglich ein formaler Akt, eine Farce und diente der Täuschung der Öffentlichkeit. Die entsprechenden Abrissverträge wurden Wochen vorher rechtskräftig von den zuständigen Behörden unterschrieben. Die Bundestagsabgeordneten, die für den Palastabbriss stimmten, ignorierten die Meinung der Bevölkerungsmehrheit. Diese war gegen die Palastvernichtung und mehrheitlich gegen ein Pseudoschloss. Nach einer aktuellen Meinungsumfrage im Auftrag der "Super Illu" lehnten 68 % der ostdeutschen Bevölkerung dieses Pseudoschloss-Vorhaben ab. Das ist eine schallende Ohrfeige für die Bundesregierung und diejenigen Bundestagsabgeordneten, die am 19. Januar 2006 für den Palastabbriss stimmten, um den Weg für ein Pseudoschloss frei zu machen. Ihnen waren die jahrelangen Proteste und Massenpetitionen gegen die politisch motivierte Palastvernichtung bekannt.

Die Bundesregierung und diese "Volksvertreter" des Bundestages haben das genauso ignoriert wie die zahlreichen Gesprächsangebote der Palastbefürworter, deren Ziel es war, den Palast der Republik sinnvoll in die Schlossplatzgestaltung einzubeziehen. Der Palast der Republik im Herzen Berlins war ein Haus des Volkes, von der Bevölkerung in beeindruckender Weise angenommen, erbaut in der Tradition der bildungs- und kulturpolitischen Bewegung der Gewerkschaften der zwanziger Jahre. Seine großartigen Möglichkeiten und Erlebniswelten waren einmalig in Europa. Sie kündeten vom Können und Fleiß seiner Erbauer ebenso wie vom Engagement der Mitarbeiter des Palastes. Namhafte Interpreten und Künstler von Weltruf traten hier in niveaullollen Veranstal-

tungen auf. Hier rockte man für den Frieden, hier fanden die Tage der Volkskunst statt, Jugendweihen, Hochzeiten und andere Veranstaltungen wurden hier gefeiert. 70 Millionen Besucher erlebten im Palast Freude, Entspannung, erlebnisreiche Stunden. Weil dieses Volkshaus unübersehbar ein Symbol der DDR war und ist, musste es beseitigt werden. Das "Asbestargument" als Schließungsgrund war von Anfang an unglauwbwürdig. Bis heute sind die entsprechenden Messprotokolle, die zur Schließung des Gebäudes führten, der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Je weiter die Zeit fortschreitet, umso deutlicher treten die bizarr anmutenden Konturen eines vielschichtigen Skandals hervor. Er charakterisiert den Palastabbriss als ein kulturpolitisches Verbrechen, an dem mehrere Bundeskanzler, Minister, Bundestagsabgeordnete ebenso beteiligt sind wie ehemalige „Bürgerrechtler“ der DDR, die sich darüber hinaus in den Jahren nach 1990 als besonders willige Helfer bei der Geschichtsverfälschung und -entsorgung der DDR-Geschichte bis in die Gegenwart zu profilieren versuchen. Dieser Skandal entlarvt am konkreten Beispiel die Fragwürdigkeit demokratischer Verhältnisse dieser Gesellschaft.

Der Palast der Republik, Symbol der DDR, wird nun zum Symbol einer falschen Politik der Wiedervereinigung, des Umgangs mit deutsch-deutscher Geschichte und des Widerstandes. Deshalb geht der Protest gegen die Palastvernichtung mit veränderter Zielstellung und neuen Ideen weiter; beispielsweise durch den Freundeskreis „Palast der Republik“. Er wurde im März 2007 ins Leben gerufen und vereint verantwortungsbewusste Bürger und prominente Persönlichkeiten aus ganz Deutschland. Sie werden durch eine niveaullolle und wirksame Erinnerungspflege fernab jeder Nostalgie nicht zulassen, dass dieses Volkshaus - wie beabsichtigt - aus der Erinnerungswelt vieler Bürger dieses Landes getilgt oder verunglimpft wird. Ein kulturpolitisches Verbrechen dieser Dimension und die brutale Missachtung des Einigungsvertrages werden nicht kritiklos hingenommen. Die Geschichte, dessen sind wir sicher, wird ihr Urteil über diesen Akt der Barbarei und des politisch motivierten Vandalismus fällen.

Konsequent wird der Freundeskreis alle ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, um dieses Verbrechen aufzuklären und die Schuldigen ohne Ansehen der Person an den Pranger der Öffentlichkeit stellen. Das weitere Geschehen auf dem Schlossplatz, dem angrenzenden Areal und darüber hinaus werden wir aufmerksam verfolgen und uns kritisch und konstruktiv einmischen.

Der Freundeskreis arbeitet auf der Grundlage einer längerfristigen Konzeption. Jeder Bürger, der sich zu seinen Zielen und Aufgaben bekennt, kann Mitglied werden und entsprechend seinen Möglichkeiten aktiv oder passiv mitwirken.

Der Freundeskreis ist Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e.V.

Freundeskreis Palast der Republik, Rudolf Denner, Sprecher - Berlin, 19. Januar 2009



Für das Jahr 2009 hat sich das Aktiv des Freundeskreises wiederum Vielfältiges vorgenommen. Unsere Aktivitäten sind dabei insbesondere auf eine weitere Vertiefung und öffentliche Verbreitung der Erinnerungsarbeit gerichtet, nachdem der Palast der Republik Anfang Dezember 2008 vollständig beseitigt wurde.

Historisch gesehen hinterlässt er tiefe Spuren in der deutschen Geschichte. Darauf, dass diese niemals verloren gehen, richten wir unsere weitere Aufmerksamkeit.